

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr.
362/363

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 4. August 1933

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germarstraße 12

7. Jahrg.

Jugenderziehung

Die idealste Jugenderziehung gab es im alten Griechenland, zwar waren die antiken Gymnasien und Lyceen der körper-sportlichen Ausbildung der Jugend geweiht, doch in den Pausen zwischen Ring- und Vorkämpfen, während der Rast nach anstrengenden Wettrennen lauschten die Jünglinge müden Leibes, doch umso regeren Geistes den Diskursen eines Sokrates, den Lehren eines Plato. So wurden nicht nur die Muskeln, sondern auch die Denkforgane gestählt zu jenem Aufstieg des Hellenenvolkes, dessen kulturelle Höhe noch heute ein Ideal ist für alle anderen.

Das Mittelalter stand im Zeichen einer strengen Sonderung der körperlichen und der geistigen Erziehung. Der Kriegerstand genoss bloß militärische Ausbildung, das heißt, der damaligen Kampfesart in Schlacht und Turnier entsprechend nur körperliche Erziehung. Die Ritter konnten bis auf wenige Ausnahmen weder lesen noch schreiben. Hingegen trieben die Gelehrten, die als einzige erlaubte Wissenschaft die Gottesgelahrtheit pflegten, unter dem Einfluß des Christentums strenge Askese des Leibes. Die Juden, obwohl von ihrer Religion keineswegs zur Vernachlässigung des Körpers angehalten, sondern im Gegenteil durch die Speisegesetze und andere rituelle Vorschriften hinlänglich über die Wichtigkeit aufgeklärt, die der Pflege des Leibes zukommt, folgten trotzdem dem zweiten System. Für militärische Ausbildung besaßen sie nach dem Untergang ihres Staates, den sie mit Heroismus und soldatischer Tüchtigkeit verteidigt hatten, kein Interesse mehr. Wohl wirkten die kriegerischen Tugenden ihrer Ahnen noch eine Weile in den ihrer militärischen Basis durch den Verlust des Heimatlandes beraubten Epigonen fort und äußerten sich als Vorliebe für Sport und Kampfspiele. Die Figur des Ben Hur in dem berühmten gleichnamigen Roman mag als Individuum die Erfindung eines Dichters sein, als Typus des muskelgestählten Juden, der sich in der Arena allen Gegnern, selbst solchen aus den Reihen der schlachterprobten römischen Offiziere gewachsen zeigte, ist historisch. Den Beweis hierfür liefern uns aber nicht etwa Lobeshymnen antiker Dichter, sondern — typisches Judentum! — Dokumente, aus denen der Arg der Nichtjuden über die jüdischen Sportleistungen hervorgeht. Es wurde nämlich vor einiger Zeit eine römische Statthalter-Verordnung ausgegraben, die den Juden das Antreten gegen nichtjüdische Sportler untersagte. Untereinander durften die Juden ringen, boxen und wettlaufen, soviel sie wollten, siegen sie aber gegen Nichtjuden, dann tobte der römische Vöbel derart, daß sich der Kaiser veranlaßt sah, im Interesse des Bürgerfriedens seine Statthalter zum Verbot der die Seelenruhe der Sportliebhaber gefährdenden Veranstaltungen anzuhalten. Diese Maßregel sowie das Vorbild, das die asketischen Klosterschüler den gleichfalls nur der Gottesgelahrtheit ergebenden Juden lieferten, führten zur Jahrhundertlangsten Vernachlässigung der Körperkultur im Ghetto. Und auch als Moses Mendelssohn die Juden zur Teilnahme an der Kultur ihrer nichtjüdischen Umgebung angeregt hatte, konzentrierte sich

das jüdische Interesse vorerst auf die allgemeine Geistes-kultur. Dieser Einseitigkeit der jüdischen Erziehung machte erst die Erfassung der Juden durch die Militärpflicht in den Staaten, deren Bürgerrecht sie erhalten hatten, ein Ende. Nordaus kluge Forderung nach einem „Muskelfudentum“ zeigte, wie gut man in jüdischen Kreisen den lange genug verkannnten Wert der körperlichen Erziehung zu begreifen begann. Als bald stellten die Juden auch auf diesem Boden ihren Mann und den leuchtenden Errungenschaften jüdischer Pioniere auf allen Gebieten geistigen Schaffens und wissenschaftlicher Forschung gesellten sich rühmliche Rekordleistungen auf allen Sportzweigen. Beachtete man daneben noch die rituellen Vorschriften des Judentums, dann hielt man sich schon für ein Vorbild der „Gerechtigkeit“ in Israel, auch wenn man dabei mehr äußerer Gewohnheit als innerem Drange folgte.

Die Gottesgelahrtheit früherer Jahrhunderte geriet leider stark in den Hintergrund; der Zaun, den unsere Weisen einst um die Lehre gezogen hatten, imponierte der zum Nehmen ganz anderer Hindernisse trainierten jüdischen Jugend nicht mehr. Das rächt sich jetzt. Der in der wissenschaftlichen wie der körper-sportlichen Betätigung in gleicher Weise gehemmten jüdischen Jugend fehlt die starke seelische Kraft, mit der die jüdische Schule des Ghettos das jüdische Gemüt zum freudigen Ertragen aller Verhöhnung und Unterdrückung ausgestattet hatte. Diese kräftige, in Zeiten der Verfolgung unentbehrliche Nahrung der Seele muß der jüdischen Jugend wieder schwachhaft gemacht werden. Es wäre sicherlich ein katastrophaler Verlust, wenn die Juden auf die Erleuchtung durch das weltliche Wissen dauernd verzichten müßten. Aber noch weit verhängnisvoller wäre es, wenn sie das ewige Licht, das vom jüdischen Lehrhaus ausstrahlt, aus den Augen verlor. Gewiß, erzwungene Vernachlässigung geistiger und körperlicher Fähigkeiten ist ein Unglück, doppelt hart empfunden von Menschen, die seit undenklichen Generationen nach Bildung und Wissen streben und diesen Drang in vielen schönen Worten formuliert haben, wie z. B. in dem Talmudsatz: „Alle Verkündungen der Propheten gelten nur demjenigen, der seine Tochter an einen Gelehrten verheiratet will“ (Berachoth 34 b). Aber was bedeutet gegen Unbildung eines infolge eigener Trägheit oder äußerer Hindernisse dem Studium nicht ergebenden Gehirnes die Düsterei eines von keinem Glaubensstrahl erhellten Gemütes, wenn es in der Welt ringsumher finster wird und jeder auf das Licht, das in seinem Innern brennt, angewiesen ist, um nicht dem Grauen des äußeren Dunkels zu erliegen! Die Nacht ist nach einem schönen Worte des christlichen Romantikers Novalis „unendlicher Geheimnisse schweigender Vöte“. Wenn es Nacht um uns wird, müssen sich unsere Herzen den Geheimnissen erschließen lernen, deren Vöte sie ist: den Geheimnissen des göttlichen Willens, der uns Juden unmöglich so lange aufgespart hat, um uns im Dämmer einer jäh hereingebrochenen trüben Stunde untergeben zu lassen. Machen wir das Gemüt unserer Jugend wieder empfänglich für die einst an uns ergangene Botschaft des Ewigen, dann wird ihr auch die Nacht, die sich schreckhaft

auf uns herabsenkt, wertvoll sein als Botin jener göttlichen Geheimnisse, deren Enträtselung einst unseren Ahnen den inneren Halt gab, den grausamsten Verfolgungen von außen mit dem Stolz zu begegnen, den das Bewußtsein göttlicher Auserwähltheit verleiht.

Zeitspiegel

In einer Sitzung des Gesamtvorstandes des Thüringischen Lehrervereins wurde ein Beschluß gefaßt, wonach jüdische Lehrer aus dem Thüringischen Lehrerverein ausscheiden müssen; von den sozialen Einrichtungen (Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse) werden sie nicht ausgeschlossen.

Wie wir in der letzten Nummer des Wochenblattes berichteten, werden bei den privaten Krankenversicherungsunternehmen nur noch arische Gesellschaftsärzte eingestellt und das Recht auf Inanspruchnahme nichtarischer Vertrauensärzte auf die nichtarischen Versicherungsmitglieder beschränkt.

Ein Leser unseres Blattes teilt uns hierzu mit, daß die nach den bekannten Ausnahme-Bestimmungen des Beamtengesetzes weiter zugelassenen Ärzte auch fernerhin nicht nur jüdische, sondern auch christliche Patienten behandeln dürfen. Die Liquidationen werden auch beglichen werden. Diese Abmachungen sind aber noch nicht offiziell veröffentlicht, also noch nicht gültig.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, daß die auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 beurlaubten Dozenten in den Personal- und Vorlesungsverzeichnissen für das Wintersemester 1933/34 als beurlaubt bei dem Lehrkörper zu führen sind. Ankündigungen von Vorlesungen sind nicht anzunehmen. In gleicher Weise sind diejenigen nichtarischen Dozenten zu behandeln, die, ohne formell beurlaubt zu sein, schon im laufenden Semester die *venia legendi* nicht mehr ausgeübt haben.

Ein von der Schumann-Theater-Gesellschaft zur Vorbereitung von Operettengastspielen engagierter Regisseur war am 28. März von der Gesellschaft auf Grund eines Schreibens

des Kampfbundes für Deutsche Kultur, in dem darauf aufmerksam gemacht wurde, daß der Regisseur Jude sei, fristlos entlassen worden. Obwohl der Entlassene nachweisen konnte, daß er arischer Abstammung und ehemaliger Frontkämpfer sei, wurde die Entlassung nicht zurückgenommen, da der Kampfbund auf eine Anfrage erklärte, er bleibe auf seinem Bescheide bestehen. Daraufhin verklagte der Regisseur die Schumann-Theater-Gesellschaft auf Bezahlung seines Gehalts bis zum Termin fristmäßiger Lösung seines Vertrags. Das Arbeitsgericht verurteilte die Gesellschaft zur Zahlung des eingeklagten Betrages mit der Begründung, die Gesellschaft hätte den Kläger nach Widerlegung der Behauptung, daß er Jude sei, weiter beschäftigen müssen, zumal da der Kampfbund nicht direkt die Entlassung des Regisseurs gefordert hatte, sondern die Schumann-Gesellschaft nur darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die 270 000 Frankfurter nationalsozialistischen Wähler die Operettengastspiele sicher nicht besuchen würden, wenn an der Leitung der Gastspiele ein Jude stehe.

Unter Zurücknahme der bisher bestehenden Verordnungen müssen zukünftig Kinder der Israeliten und Adventisten in Hessen dem Schulunterricht am Sonnabend beiwohnen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, stellte Staatskommissar Hinkel in einer zur Aufklärung von Mißverständnissen betreffend die Betätigungsmöglichkeit von Ausländern und Nichtariern in den freien Berufen der Kunst im Preussischen Kultusministerium stattgefundenen Aussprache mit Vertretern der bisherigen deutschen Musikerverbände, des „Ausschusses für das deutsche Konzertwesen“, des „Reichskartells der Musikerschaft“ und der Gruppe Musik des „Kampfbundes für deutsche Kultur“, folgendes fest:

Die Bestimmungen und Absichten, den berufsständigen Aufbau betreffend, berühren nicht die grundsätzlichen Richtlinien

Bitte berücksichtigen Sie
beim Einkauf aller Ihrer Bücher
und Schreibwaren die

Steintor-Buchhandlung
Arthur Simonsohn
Steintor 3
Fernsprecher 29491

jetzt verzogen nach

100 Jahre Judentum in Kanada.

Über 100 Jahre sind verflossen, seitdem die Juden Kanadas die Emanzipation erlangt haben. Es ist bezeichnend für den fortschrittlichen Geist dieses Landes, daß es die rechtliche Gleichstellung der Juden mit den anderen Bürgern des Landes schon ein Vierteljahrhundert vorher verwirklichte, ehe noch das Mutterland sie durchführte. Die ersten jüdischen Siedler in Montreal sind schon um 1760 nachweisbar, in welchem Jahre dort auch die erste jüdische Gemeinde gegründet wurde. Trotz der verhältnismäßig frühen Emanzipation haben die Juden Kanadas im Gegensatz zu England keinen aktiven Anteil am öffentlichen Leben genommen. Die Geschichte der Juden in Kanada beginnt mit dem englisch-französischen Kriege. Der erste Jude, der das Land betrat, war Aaron Hart, der am 8. September 1760 als Offizier der Eroberer-Armee mit seinen Leuten nach der Schlacht von Quebec in Montreal einrückte. Er wurde in London 1724 geboren und diente unter General Amherst, welcher von New York aus die britische Armee gegen die kanadischen Gebiete führte. Mit Aaron Hart ließen sich noch einige andere jüdische Offiziere der englischen Armee in Kanada nieder, denen bald zahlreiche Kaufleute, Farmer und Goldsucher folgten. Die meisten Siedler waren Sephardim. Sie errichteten im Jahre 1768 in Montreal in einem kleinen Gebäude eine Synagoge und gründeten in diesem Jahre die jüdische „Congregation“ (Gemeinde). Neun Jahre später konnte bereits eine eigene Synagoge erbaut werden. Im Jahre 1778 war ein Mit-

glied der Gemeinde, Jakob Kuhn, Polizeichef in Montreal, auch diente verschiedene Juden in der Armee als Offiziere. Die Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden waren immer gute.

Der erste Jude, der in die „Legislative Assembly“ (Gesetzgebende Versammlung) gewählt wurde (1807), war Ezekiel Hart, ein Sohn des Pioniers Aaron Hart. Er lehnte die übliche Vereidigung auf den christlichen Glauben ab und wurde mit bedecktem Haupte auf das Alte Testament eingeschworen. Da sich jedoch gegen die Wahl eines Juden und die Vereidigung eine starke Opposition erhob, mußte Hart seinen Parlamentssitz aufgeben. Bei der Ersatzwahl wurde Hart jedoch mit einer großen Mehrheit wieder gewählt, allein die Ausübung des Mandats scheiterte wiederum am Widerstand der Mehrheit im Parlament. Es wurde sogar ein Antrag eingebracht, daß Juden für den Rat nicht wählbar seien, worauf der britische Gouverneur die Gesetzgebende Versammlung auflöste. In den folgenden 15 Jahren wurde dann kein Versuch mehr gemacht, einen Juden in das Parlament zu wählen und auch die Anerkennung politischer Rechte für die Juden nicht angestrebt. Im Jahre 1823 stellten mehrere Juden an das Parlament eine Petition, ihren Geburten-, Heirats- und Totenregister führen zu dürfen. Durch ein Gesetz wurde diesem Begehren Folge geleistet. Ermuntert durch diesen Erfolg sandte Samuel Becancourt Hart, ein Sohn Ezekiel Harts und Enkel des Pioniers Aaron Hart, Anfang des Jahres 1831 Petitionen an das Parlament mit der Bitte um Gewährung voller Gleichberechtigung an die Juden, da sie doch englische Bürger seien. Ein entsprechendes Gesetz wurde daraufhin ohne großen Widerstand angenommen und

des bekannten preußischen Konzertvertrages, dem sich der Herr Reichsminister Dr. Goebbels für sein Ministerium vollinhaltlich angeschlossen. In Preußen soll und kann jeder freischaffende, berufene Künstler, gleich welcher Nationalität, zu Wort kommen. Der berufsständische Aufbau der Deutschen Musikerschaft (im Rahmen der Arbeitsfront) wird sich nicht dagegen stellen.

Die künstlerische Betätigung von Ausländern und Nichtariern in den freien Berufen der Kunst soll also — abgesehen von den gesetzlichen Bestimmungen des Beamtenrechts — Feineswegs verhindert werden.

Die Breslauer jüdische Studentenverbindung „Thuringia“ (K. C.), die auf eine langjährige Geschichte zurückblicken kann, hat sich im Einvernehmen mit der Leitung der politischen Polizei aufgelöst.

Das „Deutsche Ärzteblatt“ vom 29. Juli cr. bringt nachstehende Anordnung des Kommissars:

Die kassenärztliche Vereinigung Chemnitz plant folgende Regelung der Zusammenarbeit von Ärzten bei der Vertretung, bei Überweisungen und bei Konsilien: „Es ist verboten:

1. daß deutschstämmige und fremdrassige Ärzte einander vertreten,
2. daß deutschstämmige Ärzte Überweisungen an fremdrassige Ärzte vornehmen oder Überweisungen von ihnen annehmen,
3. daß deutschstämmige Ärzte fremdrassige zu Konsilien zuziehen oder sich von ihnen zuziehen lassen.

Bei Verstoß gegen dieses Gebot wird eine Konventionalstrafe in eineinhalbfacher Höhe des durch den Verstoß erworbenen Honorars erhoben und an die Spende für die Opfer der Arbeit oder eine entsprechende Einrichtung abgeführt. Die Höhe des Honorars kann gegebenenfalls durch den Vorstand geschätzt werden. Einspruch hiergegen ist ausgeschlossen.

Sollten besondere örtliche Verhältnisse im Interesse des Kranken Ausnahmen nötig machen, so ist ein begründeter Antrag an den Vorstand zu stellen. In Dringlichkeitsfällen kann dieser Antrag nachgeholt werden. Der betreffende Arzt übernimmt für sein Handeln die volle Verantwortung.“

Ich ordne an, daß alle Gliederungen der ärztlichen Spitzenverbände in der gleichen Weise verfahren, soweit nicht die durch

am 5. Juni 1832 vom König sanktioniert, womit die Emanzipation der Juden Kanadas rechtskräftig durchgeführt war. Diese Emanzipation wurde von den Juden des Landes freudig begrüßt, sie legalisierte einen bereits effektiv bestehenden Zustand. Die Juden Kanadas machten von ihren politischen Rechten lange überhaupt keinen Gebrauch und auch später nur in geringem Maße. Erst viele Jahre nach der Emanzipation wurde Henry Nathan aus Victoria in das Parlament gewählt, in der Folge wurden auch einige weitere Juden in das Bundesparlament delegiert, und wir finden dann auch Juden als Mitglieder der verschiedenen Provinzparlamente.

Die jüdische Kolonie in Montreal war lange Zeit die einzige in Kanada und bestand größtenteils von aus England eingewanderten Juden. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts setzte eine stärkere jüdische Zuwanderung aus den kontinentalen Staaten Europas ein, namentlich aus Polen, Rußland und Deutschland, die zur Gründung einer eigenen Gemeinde in Montreal (1846) führte, ungefähr zur gleichen Zeit entstand die jüdische Gemeinde in Toronto. Die Goldfunde in Britisch-Columbia zogen 1857 auch viele jüdische Einwanderer an und es entstanden dort in rascher Folge die Gemeinden in Victoria, Hamilton und Winnipeg. Auch in neuerer Zeit haben wir eine beträchtliche jüdische Einwanderung nach Kanada zu verzeichnen. Die eigentliche jüdische Einwanderung begann 1881; die jüdische Bevölkerung betrug 1881 2393 Seelen, 1891 6414 Seelen, 1901 16401 Seelen. In den Jahren 1900—1927 immigrierten auf dem Seewege nach Kanada 107 000 Juden. Heute leben über 150 000 jüdische Seelen in Kanada, gleich 1½ Prozent der Gesamtbevölkerung.

die Reichsversicherungsordnung vorgeschriebene ordnungsmäßige ärztliche Versorgung der Versicherten und ihrer Angehörigen durch diese Maßnahmen gestört wird.

Ich mache ferner auf folgendes aufmerksam:

Kassenärzte dürfen nur in Ausnahmefällen und nur mit Zustimmung der Parteien des Gesamtvertrages einen ständigen Assistenten beschäftigen. Die Zustimmung der kassenärztlichen Vereinigung ist also in jedem Falle erforderlich. Ich erwarte von den kassenärztlichen Vereinigungen, daß sie ihre Zustimmung, sofern sie überhaupt gerechtfertigt ist, nur dann erteilen, wenn der Assistent bezüglich seiner Abstammung die Voraussetzungen der Zulassungsfähigkeit erfüllt.

Das Bureau der jüdischen Telegraphenagentur, G. m. b. H., in Berlin-Halensee, Eisenbahnstraße 6, ist von der Geheimen Staatspolizei geschlossen worden.

Laut Mitteilung des Deutschen Modeamtes werden zu der Mitte dieses Monats in Berlin stattfindenden Modellschau nur arische Modeschöpfer zugelassen.

Halle a. d. S.

Jüdische Kriegsofferversorgung. Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten hat die aus den bisherigen kriegsbeschädigten-Verbänden ausgegliederten jüdischen Kriegsofficer (Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen und Kriegserwaisen) auf Wunsch des Nationalsozialistischen Reichsverbandes Deutscher Kriegsofficer aufgenommen. Die Wahrnehmung ihrer Rechte, vor allem ihrer Rechtsstellung in der künftigen Versorgungsgesetzgebung liegt nunmehr dem Reichsbund jüdischer Frontsoldaten ob. Diese Aufgabe ist nur durchführbar, wenn die über das ganze Deutsche Reich verstreuten jüdischen Kriegsofficer in einer straffen Organisation zusammengefaßt werden. Zu diesem Zwecke bittet der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten die jüdischen Kriegsofficer usw., sich umgehend bei der ihrem Wohnsitz zunächst liegenden Ortsgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E. B. zu melden, und sich dort den Fragebogen zur Ausfüllung auszuhandigen zu lassen.

70. Geburtstag. Am heutigen Freitag begeht Frau Dora Israel ihren 70. Geburtstag.

Die größten jüdischen Gemeinschaften in Kanada sind Montreal (42 000 Juden), Toronto (38 000) und Winnipeg (13 473). Der Zustrom jüdischer Immigranten ist in den letzten Jahren etwas geringer geworden.

Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Kanada sind naturgemäß nicht so günstig wie in den benachbarten Vereinigten Staaten. Wir haben hier einen starken Anteil der jüdischen Bevölkerung in der Landwirtschaft. Die ersten landwirtschaftlichen Siedlungen wurden 1882 mit Hilfe der JCA (Jewish Colonization Association) des Baron Hirsch-Fonds und des Board of Guardians in London errichtet. Die erste jüdische Kolonie bei Orbow erhielt auch den Namen „Hirsch“, zu Ehren des Barons Hirsch. Man zählt etwa 800 selbständige jüdische Farmer (über 4000 Seelen) im Lande, die Boden in einem Ausmaße von 160 000 acres bearbeiten, das in der Landwirtschaft investierte Kapital repräsentiert ein Gesamtvermögen von rund 7 Millionen Dollar. Daneben beschäftigen sich die Juden mit Viehhandel, sonstigem Handel und Industrie. Das Gros der kanadischen Juden besteht heute aus russischen und polnischen Zugewanderten, doch gibt es noch beträchtlich viel spaniolische und orientalische Juden, die bereits seit Generationen im Lande wohnhaft sind. Das kulturelle Niveau ist ein hohes, das jüdische Leben ist rege; jede größere Gemeinschaft unterhält eine Reihe von Schulen, Talmud Thoras und andere Erziehungsanstalten. Besonders die Talmud Thora von Winnipeg ist eine vorzügliche Schule. Die überwiegende Zahl der Juden ist orthodox, es befinden sich nur vier Reformsynagogen im Lande. Montreal allein hat 37 Synagogen.

Kalendarium

für die Zeit vom 4. bis 18. August 1933,
d. i. vom 12. bis 26. Aw 5693.

Freitag,	4. 8.	Sabbatanfang	19.00	Uhr	
Sonnabend,	5. 8.	Schacharis	8.45	"	
(Sch. Nachmu)		Minchah	16.00	"	Jugendgottesdienst
(Woeschanan)		Ausgang	20.46	"	
Freitag,	11. 8.	Sabbatanfang	19.00	"	
Sonnabend,	12. 8.	Schacharis	8.45	"	
(Sch. Ekew)		Minchah	16.00	"	
		Ausgang	20.31	"	
Sonntag,	6. u. 13. 8.	morgens	8.30	"	
An den Wochentagen		abends	7.15	"	
			19.00	"	

Fahrzeiten:

Die Fahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

Montag,	7. 8.	Zust, Mündheim.
Donnerstag,	10. 8.	Riesel.
Sonntag,	13. 8.	Bernstein.
Dienstag,	15. 8.	Hammer Schlag.
Mittwoch,	16. 8.	Hellermann.
Sonnabend,	19. 8.	Friedler, Mendel.

Anstellung ausländischer Rabbiner.

Der preussische Kultusminister hat im Einvernehmen mit dem preussischen Innenminister unter Aufhebung älterer Bestimmungen verfügt, daß über Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Anstellung ausländischer Juden als Rabbiner oder Synagogen-Beamten von jetzt an der Regierungspräsident, in Berlin der Polizeipräsident, zu entscheiden hat. Wenn diese Stellen beabsichtigten, die Genehmigung zu erteilen, so ist dem Kultusminister vorher zu berichten.

Der „French“-Bericht.

Wir sind gebeten worden, den vor kurzem herausgekommenen Frenchbericht zu veröffentlichen. Da der Bericht größer als der Umfang unserer Zeitung ist, diene folgendes zur Orientierung:

Der seit fast zwei Jahren sehr umstrittene Bericht über landwirtschaftliche Entwicklung und Landsiedlung des früheren Palästina-Landentwicklungsdirektors Lewis French wurde am 14. Juli veröffentlicht. In einer am gleichen Tage abgehaltenen Sitzung des englischen Unterhauses gab der Kolonialminister Sir Philipp Cunliffe-Lister eine Erklärung, betreffend die in dem erwähnten Berichte behandelte Frage der Wiederansiedlung der sogenannten „dislozierten“ Araber in Palästina und die geplante Palästina-Anleihe, ab. Die 2-Millionen-Pfund-Anleihe soll zur Durchführung öffentlicher Arbeiten, wie Anlage von Wasserleitung und Kanalisation in Jerusalem und Haifa, Errichtung von Schulgebäuden, Hafenarbeiten usw., sowie zur Ansiedlung von 889 landlosen arabischen Familien verwendet werden. Colonel Wedgood erhob Einwendungen gegen den French-Plan, weil die Last des Zinsendienstes der Anleihe hauptsächlich die Juden treffen würde. Die plötzliche Veröffentlichung des Berichtes ruft allgemeine Überraschung hervor, weil die Notwendigkeiten der jüdischen Siedlungsarbeit nicht genügend berücksichtigt und der Bericht ohne die jüdischen und arabischen Einwände erschienen ist, insbesondere aber auch deshalb, weil die Tendenz des „French“-Berichtes auch vom High Commissioner Sir Arthur Wachope nicht gebilligt wird. Unmittelbar nach dem Erscheinen des „French“-Berichtes wurden durch die Jüdische Telegraphenagentur die Einwände der „Jewish Agency“ gegen denselben, veröffentlicht. In diesem, noch von Dr. Arlosoroff gezeichneten, Dokument wird im großen und ganzen festgestellt, daß die in dem Bericht festgelegte Politik nicht im

Wir danken herzlich für die uns beim Ableben unserer Mutter erwiesene Teilnahme.

Halle **Luise Seelig**
August 1933 **Familie Eduard Seelig**

Einflang mit der von der Mandatarmacht zugesicherten Förderung der jüdischen Arbeit steht.

Einigkeit macht stark.

In Polen kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Zionisten verschiedener Schattierungen. In Slonim wurden zwei Revisionisten und in Lodz ein Linker durch Messerstiche schwer verletzt. In Lemberg wurden 5 Zionisten verwundet und 20 Zionisten von der Polizei in Haft genommen. In Slowne bei Lodz wurde ein zionistischer Junge durch Messerstiche erheblich verletzt.

Schlecht getauft.

Man erinnert sich an jenen Landgerichtspräsidenten Soelling, der ursprünglich Seligsohn hieß, nach der Taufe seinen jetzigen Namen annahm, unter Aufsehen erregenden Umständen von der SPD zur DNVP übertrat und sich am 1. April, dem Boykott-Sonnabend, an der Entfernung jüdischer Richter und Anwälte aus dem Berliner Gerichtsgebäude beteiligte. Es hat ihm aber alles nichts genützt; denn, wie „Der Tag“ meldet, ist er auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 mit Ruhegehalt aus dem Justizdienst entlassen worden.

Schwierigkeiten für jüdische Auswanderer in Frankreich.

Die Zahl der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland nimmt in Frankreich rasch zu. Die Anwesenheit einer so großen Anzahl von Flüchtlingen bringt gewisse Schwierigkeiten mit sich. So wurde z. B. in Ärzte-Kreisen der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Gewährung von Praxis-Erlaubnis an jüdische Ärzte in Deutschland die Interessen der französischen Ärzteschaft beeinträchtigen könnte. Der Verband der Hörer der Medizin hat eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, „der Verband fordere ungeachtet seiner vollen Sympathie mit den von den deutschen Universitäten ausgeschlossenen jüdischen Medizinstudenten, daß die Zulassung ausländischer Mediziner zur Ausübung ihres Berufes in Frankreich allen gesetzlich vorgesehenen Bestimmungen unterworfen bleibe“.

Die Stadtgemeinde Metz hat im Hinblick auf die zahlreichen Einstellungen jüdischer Handelsangestellter aus Deutschland in verschiedenen Betrieben der Stadt beschlossen, daß nur 5 Prozent der Angestellten in Metz Ausländer sein dürfen.

In seiner Presse wendet sich der Deutschen- und Judenfreier Coth gegen die jüdischen Emigranten aus Deutschland und kündigt an, daß er mit allem Eifer die Juden, die den französischen Arbeitern den Platz stehlen, bekämpfen werde.

Überschwemmungskatastrophe in Karpathorußland.

Das Städtchen Bylock in Karpathorußland wurde von einer schweren Überschwemmungskatastrophe betroffen. Die durch

Julius Hammerschlag

Halberstädter Straße 13, Telefon 24557

empfiehlt zu Sommerpreisen

Briketts, Koks usw.

als Vertreter von

Hallesches Kohlen- und Brikett-Kontor

m. b. H.

Schmiedstraße, Ecke Merseburgerstraße

Wir bitten, die geprüften Militärpapiere beim Kameraden **Albert Müller, gr. Steinstr. 14**, abzuholen. Die Kameraden, die die Papiere noch nicht eingereicht haben, werden dringend gebeten, dies alsbald zu tun.

Reichsbund jüd. Frontsoldaten

e. V.

Ortsgruppe Halle.

die Regengüsse der letzten Tage angeschwollene Theiß stieg über die Dämme und überflutete weite Ufergebiete, in denen die gesamte Ernte vernichtet wurde. Um 2 Uhr nachts drangen die reißenden Fluten in das Städtchen Blyock ein, von dessen 550 Häusern 300 einstürzten. Über 120 Familien wurden obdachlos. Die entsetzten Einwohner flüchteten in den Tempel, in dem das Wasser jedoch nach kurzer Zeit bis auf zwei Meter stieg, sodaß die Menschenmenge sich auf die Frauen-Galerie zusammendrängen mußte. Erst gegen Morgen wurde die Einwohnerschaft durch Militär, das Rettungsboote herbeigebracht hatte evakuiert und zum Teil in den Bahnhofmagazinen, zum Teil in benachbarten Dörfern untergebracht. Die Not unter der hauptsächlich aus armen Handwerkern bestehenden jüdischen Bevölkerung ist außerordentlich groß. Viele von ihnen haben buchstäblich nur das nackte Leben gerettet. Die jüdischen Nachbargemeinden haben eine Hilfsaktion eingeleitet.

Kleine inländische Chronik

Berlin. In der letzten Zeit sind in Berlin 980 Personen wieder zum Judentum zurückgekehrt. — **Olpe i. W.** Ein Veteran von 1870/71, Herr Levy Emanuel, der damals schwer verwundet wurde und hohe Auszeichnungen befaß, wurde im Alter von 85 Jahren unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Kurze ausländische Chronik

Athen. Die griechische Regierung hat eine Proklamation gegen den Antijemitismus erlassen, in der die antijemitische Kampagne der venizelistischen Opposition schärfstens gebrandmarkt wird. Mit Ausnahme der venizelistischen Zeitungen hat die gesamte Presse die antijemitische Heze daraufhin eingestellt. — **Amsterdam.** Der holländische Tierchutzverein hat eine Aktion gegen die Schechitah unternommen und eine Rundfrage bei den Tierärzten veranstaltet, von denen sich die meisten für die gewöhnliche Schlachtungsart und nur vier für die rituelle Schächtung entschieden haben.

Palästina

Die auf Grund der jüngsten gerichtlichen Entscheidungen vorgenommene Entfernung der Beduinen aus dem vom Jüdischen Nationalfonds erworbenen Wadi Hawarith-Gebiet wird von arabischen Kreisen Palästinas zum Anlaß demonstrativer Aktionen genommen. Eine Delegation arabischer Frauen

unter Führung der Mutter von Musa El Alami, eines der beiden arabischen Beiräte des High Commissioner, überbrachte den Beduinen von Wadi Hawarith ein großes Paket mit Kleidungsstücken, die auf der arabischen Ausstellung in Jerusalem für sie gekauft worden waren. Lehrer und Schüler der Regierungsschule in Lulkaton haben eine Sammlung für die Beduinen eingeleitet, deren Ergebnis von einem der Schüler den Beduinen, die an der Grenze des Wadi Hawarith-Gebiets ein Lager aufgeschlagen haben, überbracht wurde. Sieben Scheiks der aus Wadi Hawarith entfernten Beduinen haben an den Vorsitzenden des Gerichts von Nablus in seiner Eigenschaft als oberster Exekutionsbeamter ein Gesuch gerichtet, in dem er gebeten wird, das Verweisungsurteil des Gerichts zu suspendieren.

Wie aus Jerusalem gemeldet wird, befaßt sich die Erziehungskommission des dortigen Hilfskomitees zurzeit mit dem Plan, tausend jüdische Kinder aus Deutschland in den verschiedenen Schulen Palästinas unterzubringen.

In Hebron ist der Grundstein zu einem Neubau der bei den An-Unruhen 1929 zerstörten Jeschiwoh gelegt worden.

Silbenvässel

Aus den Silben: a — ar — bi — hin — che — de — do — e — el — em — flut — gar — ge — gi — ha — has — i — ka — la — li — mi — ni — na — na — na — nett — no — on — po — ra — rah — ram — ro — ros — ses — sint — sis — tho — ti — un — us — ve — vir — zip sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen eine traurige Wahrheit ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. röm. Dichter, 2. Mädchenname, 3. ägyptischer König, 4. kl. Gemach, 5. bibl. Schiff, 6. bibl. Frauengestalt, 7. Volksgemeinschaft, 8. jüd. Wort für Lehre, 9. Ehefrau des Moses, 10. Europäer, 11. bibl. Ereignis, 12. Stadt im Harz, 13. ägyptische Göttin, 14. bibl. Stadt, 15. Unterhaltungsspiel, 16. bibl. König.

Auflösung des letzten Rätsels.

1. Däne, 2. Imperium, 3. Eickamp, 4. Zypresse, 5. Ezechiel, 6. Azzinus, 7. Suez, 8. Dorgau, 9. Dohli, 10. Renommage, 11. Udaipur, 12. Mandu, 13. Gallus, 14. Debora, 15. Elul, 16. Salbe, 17. Tarquim.

Die Zerstörung des Tempels zu Jerusalem.

Grabmal-Bauausführung
Carl Wendenburg
 INHABER: EMIL RÜTHER
 Huttenstr. 77 Bülckeestr. 194
 Fernruf 235 19 Halle a. S. Fernruf 346 11
 Am israelitischen Friedhof
 Werkstätten für Friedhofskunst
 Großes Lager fertiger Denkmäler
 GEGRÜNDET 1876

Wilhelm Pannenbeckers
Kohlen — Koks — Brennholz
 Büro und Lager mit Gleisanschluß
 Alter Canaener Weg (am Güterbahnhof)
 Telefon 22956
 Vertreter:
 Leo Hirsch, Röpzigerstraße 192

S. g. mod. möbl. Zimmer m. Schreibtisch, Tel. Bad
 fl. Wass. i. bess. Hausehof. od. spät. preisw. zu verm.
Rosewitz, Liebenauer Str. 111
 Ecke Merseburger u. Huttenstr.

Hotel Europäischer Hof, Allenburg i. Th.
 gegenüb. d. Bahnh., d. beste Haus a. Pl. Alle Zimm.
 m. fl. u. k. Wasser, eigne Garagen, zeitg. Pr. Neuer Bes.:
Otto Ronneburg, 1g. Chefp. Haus Kossenhaschen,
 Tel. 2121. Erfurt.

Lebensmittel
 billig, gut, stets frisch
Lebag, Leipzigerstr. 10,
 i. H. Burghardt & Becher
 Fernsprecher 21226
frei Haus durch Boten.

Wäscherei Brillant
 Steinweg 53
 wäscht mit weichem Wasser von 0 Grad
 Naßwäsche Pfund 15 \$
 Rollwäsche " 25 \$
 Schrankfertig " 28 \$
Herm. Cohnheim Pfänner-
 besucht Sie auf Wunsch unverbindlich! höhe 25.

Isr. Kuranstalten
Sayn bei Coblenz a. Rh.
 1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser
 Erkrankungen, Entziehungskuren.
 2. Geschlossene Abteilung für alle Formen von
 Geistes- und Nervenkrankheiten.
 Streng rituelle Verpflegung. Prospekte kostenfrei.

Streichfertige Oel- und Lack-
farben
 für alle Zwecke.
 Seifen, Parfümerien, Spiritosen,
 Weine, Gesundheits- und Kräutertee
Adler-Drogerie Halle a. S.
 Königstraße 14 Ecke Landwehrstr.
 A. Steinbach Fernruf 26429

Den gediegenen
Maßanzug
 liefert preiswert
Franz Wollawa
 Tel. 23074
 Große Ulrichstraße 17. I

Goldene Aussicht
 Besitzer Ernst Fischer :: Telefon 239
Mittel-Schreiberhau (Riesengebirge)
 15 Minuten vom Bf. Ober-Schreiberhau. Freund-
 liche Zimmer mit und ohne Pension. Bad im Hause.

Literarisches.

Dr. Emil Cohn, Neuhebräisch schnell gelernt. — Verlag Siegfried Scholem, Berlin-Schöneberg — Preis RM. 2,85.

Es gibt bis heute keinen wirklich praktischen Sprachführer für Palästina, der durch prägnante Methodik und Kürze, faßliche Übersicht eine schnelle Einführung ins Neuhebräisch ermöglicht. Diesem Bedürfnis will das vorliegende kleine Buch entsprechen. Es ist aus Schnellkursen entstanden, die die Not der Zeit erforderte und die den Versuch machten, im Rahmen von etwa 15 Lektionen den Anfänger über die ersten Schwierigkeiten des Neuhebräischen hinwegzuleiten und ihn soweit zu fördern, daß er sich einigermaßen verständigen kann. Das Buch besteht aus drei Teilen: einer Grammatik, die mit Einzelheiten nicht beschwert ist, sondern das Wesentliche instruktiv und einleuchtend herausarbeitet; 2. einer Einführung in die wichtigsten Begriffe der Gesprächswelt des neuen Palästina in methodisch aufgedauten Dialogen und Gesprächsübungen und 3. einem deutsch-hebräischen Lexikon von 2000 Worten und Begriffen des praktischen Lebens.

Jedem Palästina-Reisenden kann das im Preise sehr niedrig gehaltene Werkchen aufs wärmste empfohlen werden. Es wird ihm wertvolle Dienste leisten können.

Die letzten Tage des

Saison-Schluß-Verkaufs

bringen noch einmal herabgesetzte Angebote in allen Abteilungen

Damen-Strümpfe kstl. Waschseide, angenehmes weiches Gewebe, kräftige Florsohle, moderne Farben sortiert **.85**

Damen-Strümpfe Flor mit Seide plattiert, der immer wieder beliebte eleg. Strapazierstrumpf, 4fache Sohle u. Ferse **1.10**

Damen-Strümpfe kstl. Mattseide „Bemberg-Luxus“, ganz feinfädige dichte Qualität, haltbare Florsohle, zum Teil mit modischem Zwickel **1.15**

Herren-Socken reine Wolle und Wolle mit Seide, hübsche, solide Muster, 4fache kräftige Sohle **1.25 0.95**

BRUMMER UND BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE · RANNISCHERPLATZ

Nicht vergessen!

Einzige jüdische Schuhmacherei am Platze
Modernste Maschinen, neueste passende Leisten. Auch orthopädische Schuhe werden unter Garantie unbeschadet besohlt und repariert.

Rudolf Leschinski, Große Steinstraße 34 (Am Steintor)
Auf Wunsch wird abgeholt und zugestellt.

Einfach möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension sofort preiswert zu vermieten.

Herschowitz
Gr. Berlin



Wochenpack M.2,50 Kurpackung M. 7,50

Leanogin DRAGEES
Nur echt mit dieser Marke
Schlank·Jung·Grazios

durch **Leanogin-Dragees**
Das Leanogin-Dragees nach Dr. R. Weiß ist zum ersten Male ein gebildetes Hormon-Präparat auf wissenschaftlicher Grundlage geschaffen, das die Ursachen der Fettsucht wirksam bekämpft. Leanogin-Dragees enthalten die nötigen Hormone in aktivierter Form sowie die Salze von Meeres-Tangen zur Anregung der Drüsenfunktion. Leanogin-Dragees besorgen ohne schädliche Nebenwirkung das überflüssige Fett und geben dem Körper seine jugendliche, straffe Form wieder. Unsere hochinteressante Broschüre senden wir Ihnen mit einer kleinen Probe ganz kostenlos zu. In allen Apotheken zu haben.

Leanogin-Gesellschaft
Dr. Richard Weiß & Co., Berlin NW 6, Luisenstraße 51

Arterienverkalkung
Wissen Sie



daß bereits vom 40. Lebensjahre an 80% aller Männer und Frauen an Arterienverkalkung neigen?

— besonders meine Herzbeschwerden u. Schwindelanfälle haben jetzt aufgehört. Durch Ihr Erwesalin ist auch mein Blutdruck von 220 auf 160 zurückgegangen. J. C., 72 Jahre.

ERWESALIN-Tabletten nach Dr. Richard Weiß sind ein spez. ärztl. empf. Vorbeugungspräparat u. enthalten u. a. das altbewährte Mittel (zur Herabsetzung des Blutdrucks) Knoblauch in neuer, den typischen Geruch und Geschmack ausschaltender Verbindung. Besonders wirksam bei erhöhtem Blutdruck, Herzbeschwerden, Schwindelanfällen usw. Ohne nachteilige Folgen. Originalpackung RM. 2,75, Kurpackung RM. 8,— Broschüre und Probe kostenlos. In allen Apotheken zu haben.

VIRILINETS - G.M.B.H.
Berlin NW 6, Luisenstr. 51, Abt. Erwesalin

